

Mit 77 Jahren Deutsch gelernt

Porträt Tamara Metliaeva kommt aus der Ukraine und lebt seit zwei Jahren hier. Die Seniorin eignet sich die neue Sprache mit Disziplin und Kreuzworträtseln an.

Von **Sonja Fiedler**



Tamara Metliaeva lebt seit zwei Jahren in Ulm. Langweilig ist ihr in der neuen Heimat nie: Sie hat immer viel zu tun, lernt gern Deutsch und geht oft in die Stadtbücherei. Foto: Sonja Fiedler

T amara Metliaeva lächelt, während sie mit leiser Stimme von ihrem Leben erzählt. Mit ihren 79 Jahren hat sie viel erlebt und auch so manches ertragen. 2014 musste sie Donezk in der östlichen Ukraine verlassen, als Gefechte die Stadt erschütterten, fing in Charkiw neu an. Als es durch den Krieg auch dort zu gefährlich wurde, ging es für sie erst in die Niederlande, dann nach Deutschland. Seit April 2022 lebt Tamara Metliaeva nun in Ulm, wo wieder neue Herausforderungen auf sie warteten.

Denn im Alter von 77 Jahren musste sie eine neue Sprache lernen. Mittlerweile kann sie sich in Deutsch schon gut verständigen. Einen Kurs hat sie belegt, „bei einer sehr guten

Lehrerin“, wie sie sagt. Und auch zahlreiche Kreuzwörterrätsel hat die Seniorin gelöst, um ihre Sprachkenntnisse zu trainieren.

Studierte Ingenieurin

Aufgewachsen ist Metliaeva in Petropawlosk im Norden von Kasachstan, ihre Muttersprache ist Russisch. Nach der Schule ging es für sie über tausend Kilometer weiter ins russische Tomsk in Westsibirien. „Das war damals ja alles Sowjetunion.“ Sie wurde Ingenieurin für Industrieelektronik und ging später nach Donezk, in die Heimat ihrer Mutter, eine Industriestadt, in der viel Bergbau betrieben wurde. Sie arbeitete dort an einem wissenschaftlichen Institut, das sich mit der Entwicklung von Ausrüstung für den Kohlebergbau beschäftigte. Viele berufliche Reisen hat sie unternommen, in die verschiedenen Sowjetstaaten und nach Polen. „Es war eine interessante Zeit.“ Noch immer habe sie Kontakt mit damaligen Kollegen, helfe ihnen per Telefon.

In Deutschland musste sich die Seniorin, die mit dem Rollator unterwegs ist, neu zurechtfinden. Gerade mit der Sprache sei das nicht immer einfach. Froh sei sie, dass auch ihre Tochter, eine Ärztin, und die 15-jährige Enkelin in Ulm leben und die drei viel Kontakt miteinander haben. „So macht das Leben Spaß.“ Viel Zeit verbringt sie in der Stadtbücherei, nutzt das dortige W-Lan und liest viel. Auch Ausflüge unternimmt sie gern. „Langweilig ist es mir nie“, sagt Metliaeva.

983

Tage dauert der brutale russische Angriffskrieg auf die Ukraine mittlerweile schon an (Stand: 3. November). Am 24. Februar 2022 hat er begonnen.